

Auftaktveranstaltung

Stadtleitbild

Workshops Demografie

30.10.2008

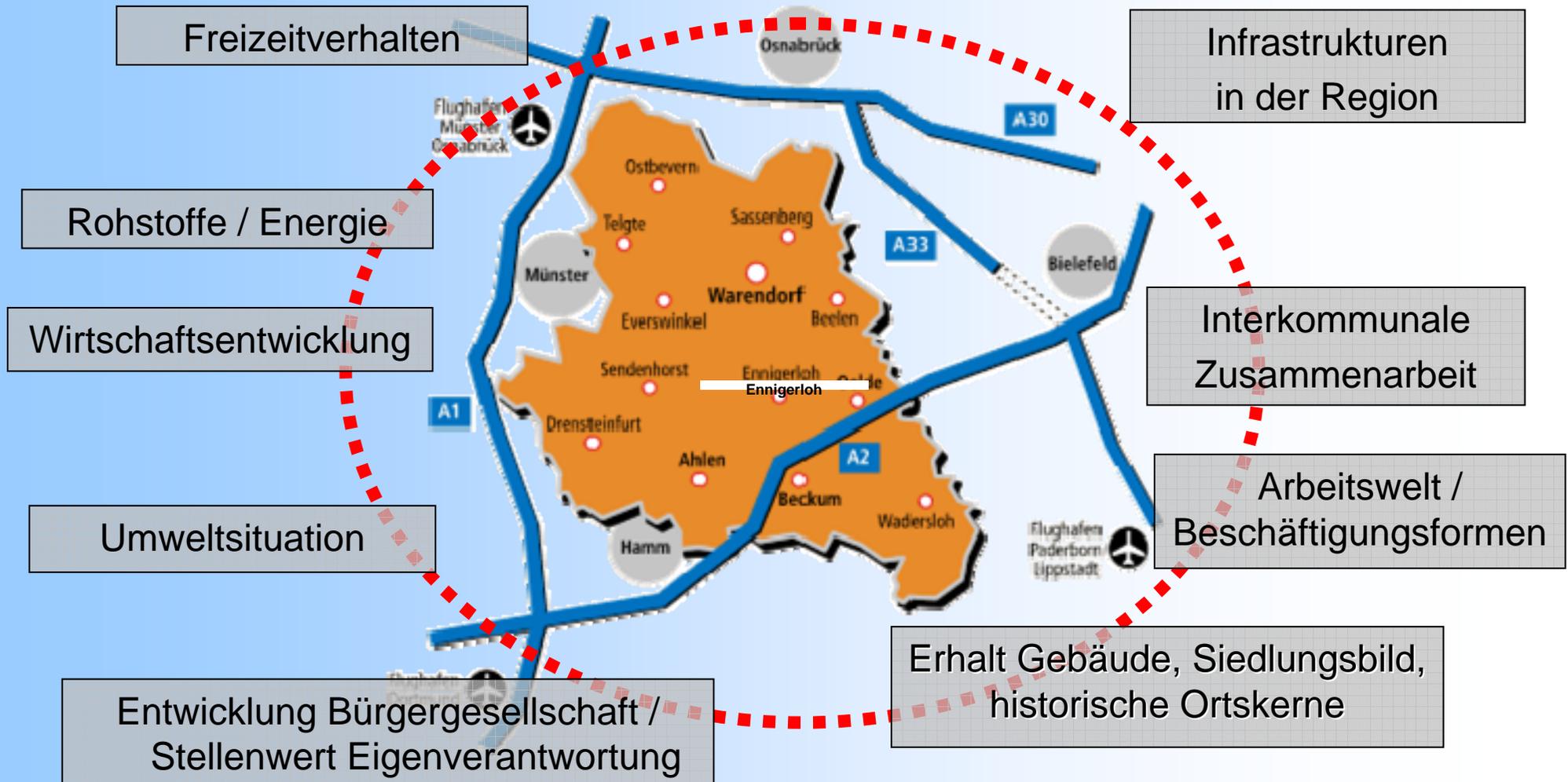


- ⇒ Wirkungsebenen und Rahmensetzung
- ⇒ Themen und Aufgaben für Ennigerloh
 - ⇒ Ergebnisse der Demografie-Studie
- ⇒ Gesamtprozeß der Leitbilderstellung Stadt Ennigerloh
- ⇒ „Blick in die Zukunft“: Trends und Entwicklungen
- ⇒ Handlungsoptionen
- ⇒ Workshops in den Ortsteilen

Wirkungsebenen sog. Demografischer Wandel Stadt Ennigerloh



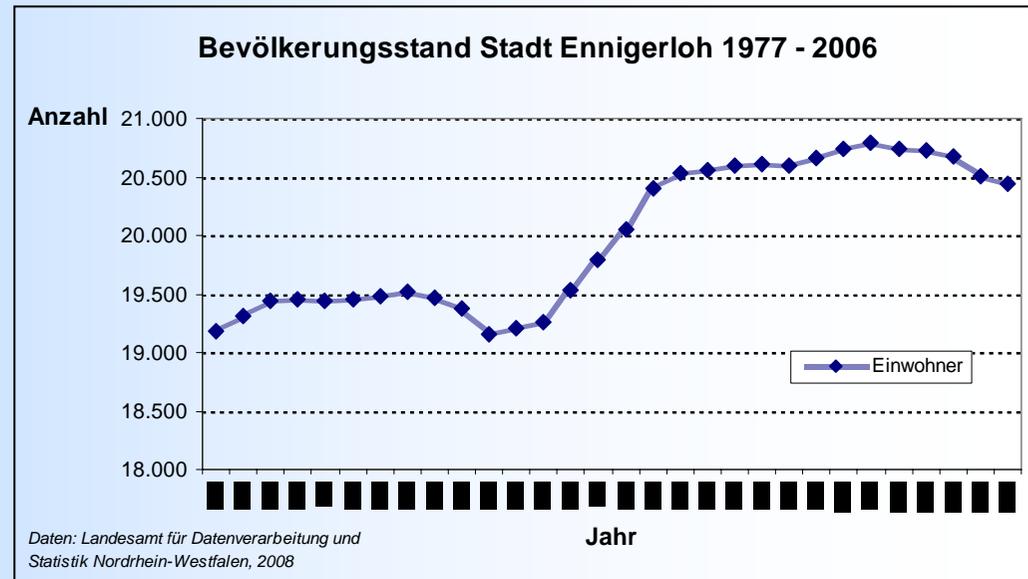
Rahmensetzungen – regional, national, international



Themen und Aufgaben für Ennigerloh

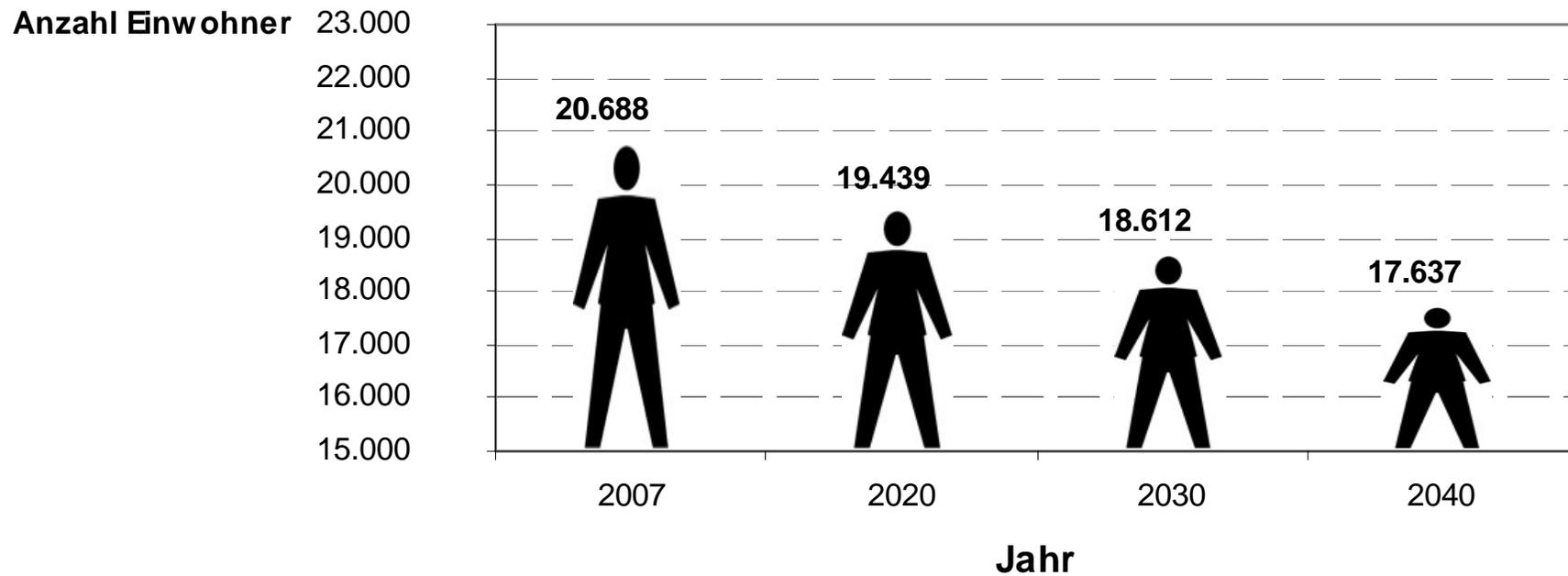
■ Einwohnerentwicklung und Alterung

> neue Ansprüche an das Wohnen,
neue Wohnformen, ...

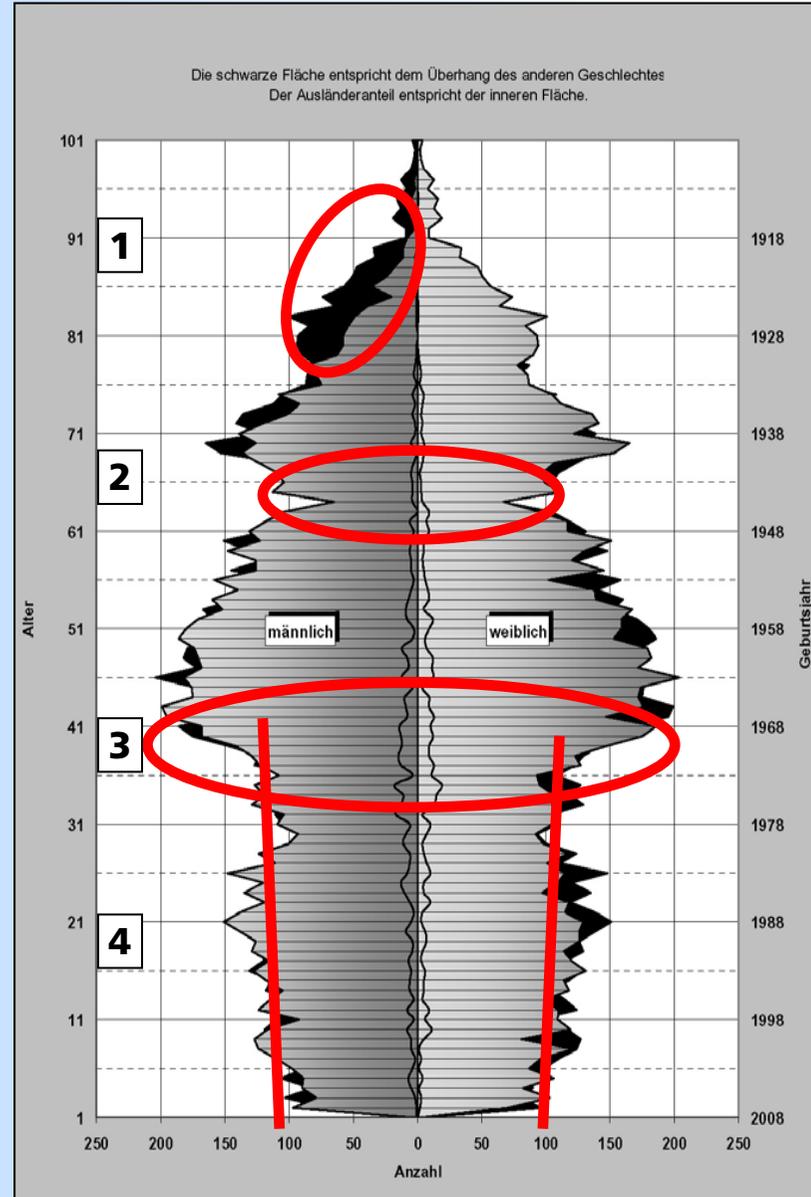


Themen und Aufgaben für Ennigerloh

Prognose der Einwohner Stadt Ennigerloh
2007 - 2040 - "Best Case"



Themen und Aufgaben für Ennigerloh



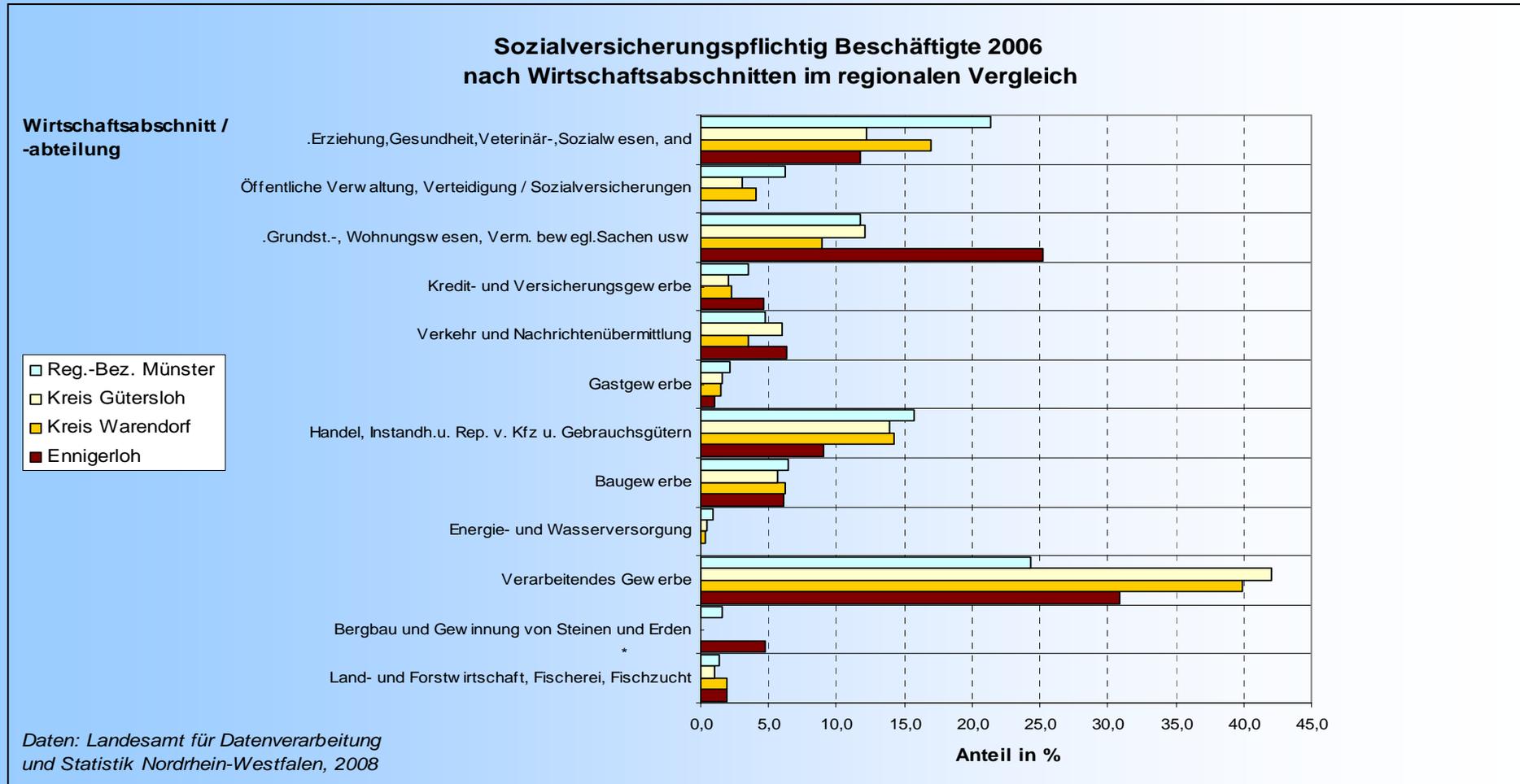
Themen und Aufgaben für Ennigerloh

■ **Wirtschaft und Beschäftigung**

- > Bestandspflege,
Strukturwandel und neue Wirtschaftsfelder (Logistik, ...)
Dienstleistungsgesellschaft, ...



Themen und Aufgaben für Ennigerloh

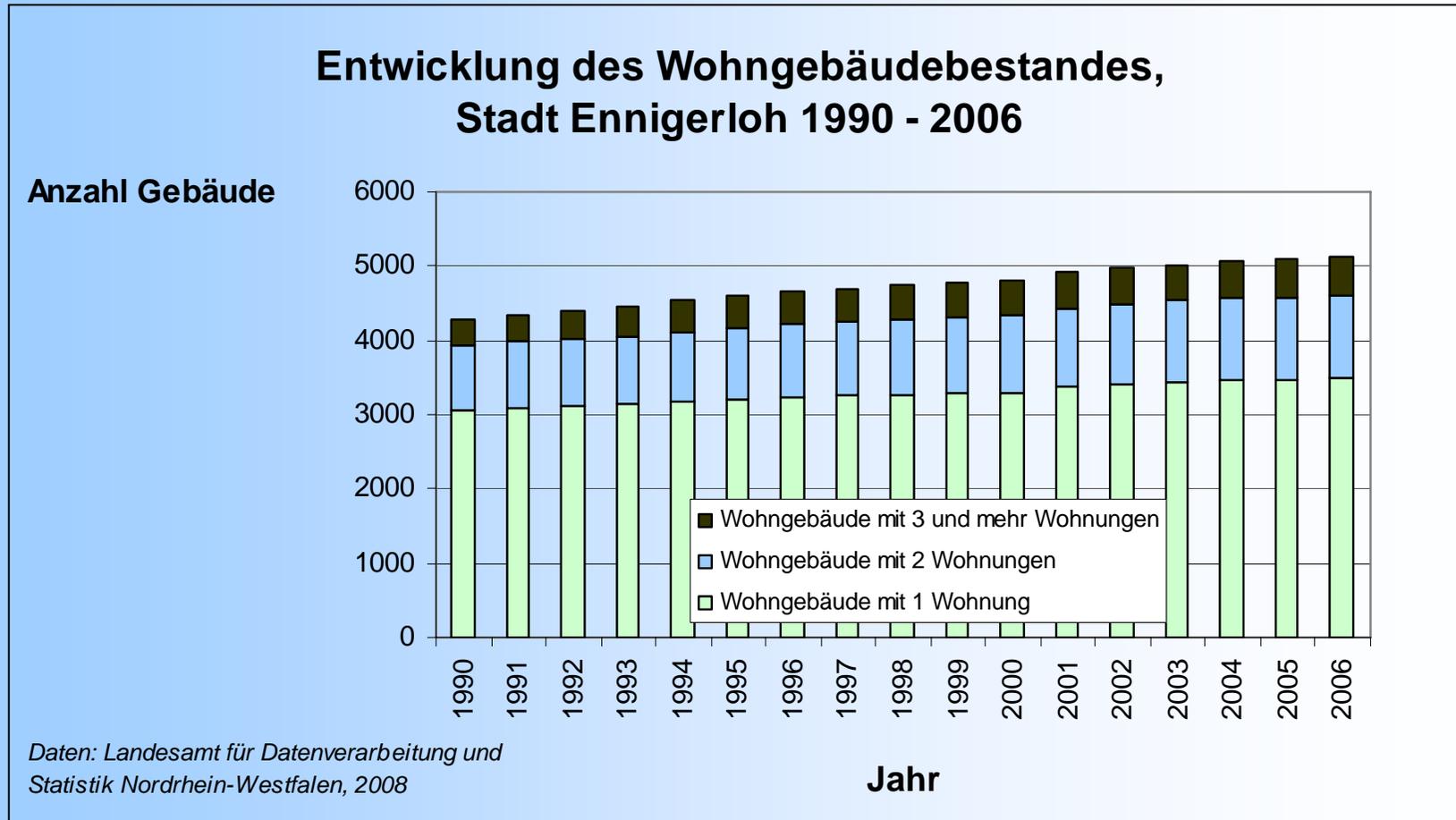


Themen und Aufgaben für Ennigerloh

- **Wohnen und Wohnumfeld**
 - > Nutzungsmischung,
Arbeiten und Wohnen,
neue Wohnformen, ...

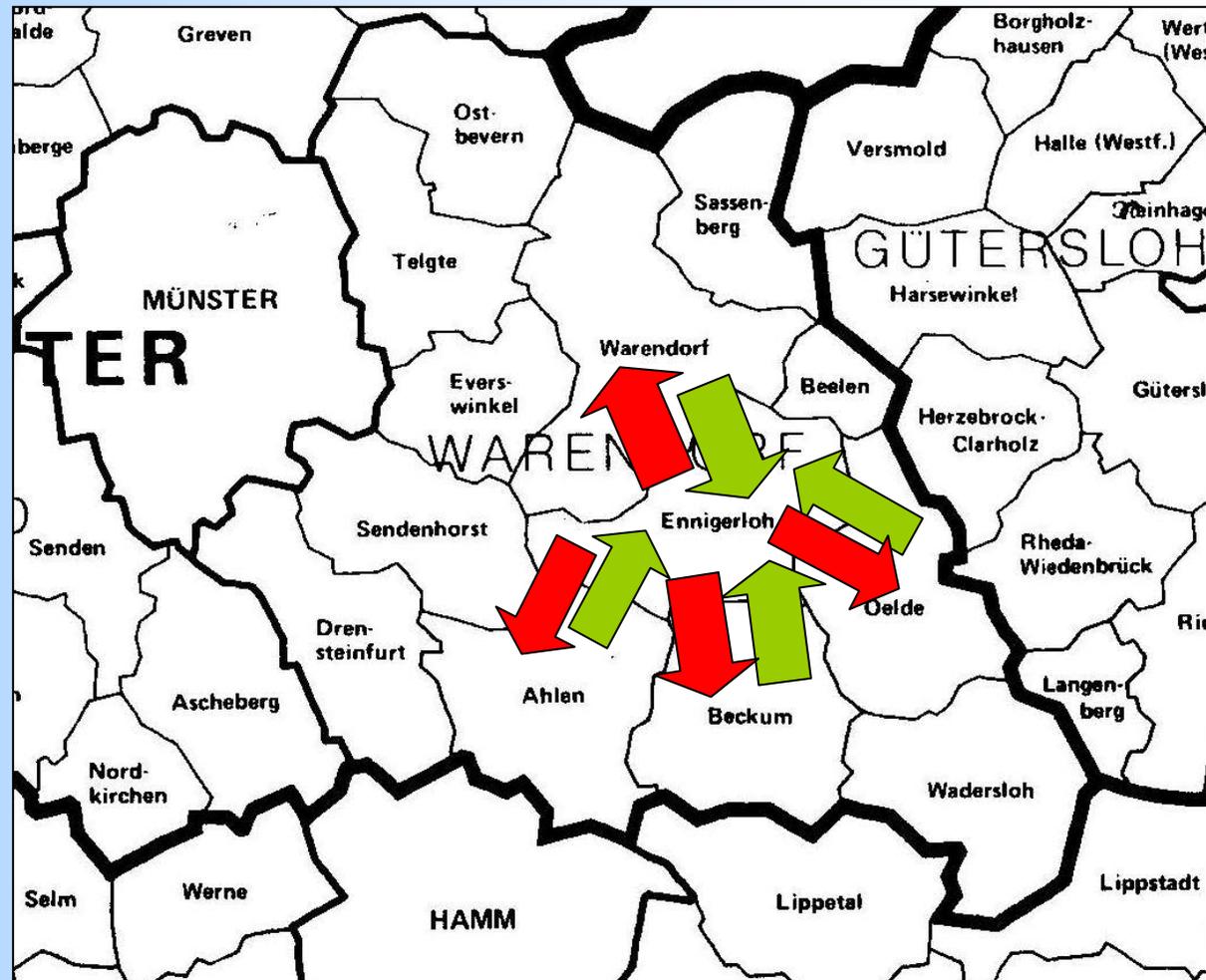


Themen und Aufgaben für Ennigerloh



Themen und Aufgaben für Ennigerloh

Quellen / Ziele der Wanderungen



Themen und Aufgaben für Ennigerloh

- **Gesundheit und Pflege**
 - > Entwicklung der Nachfrage, neue Angebotsformen, ...

- **Infrastrukturen / Versorgung**
 - > „Quantitäten“ ⇔ „Qualitäten“, Bestandssicherung, neue Angebotsformen, Chancen und Möglichkeiten der Entwicklung der Ortsmitten, ...



Themen und Aufgaben für Ennigerloh

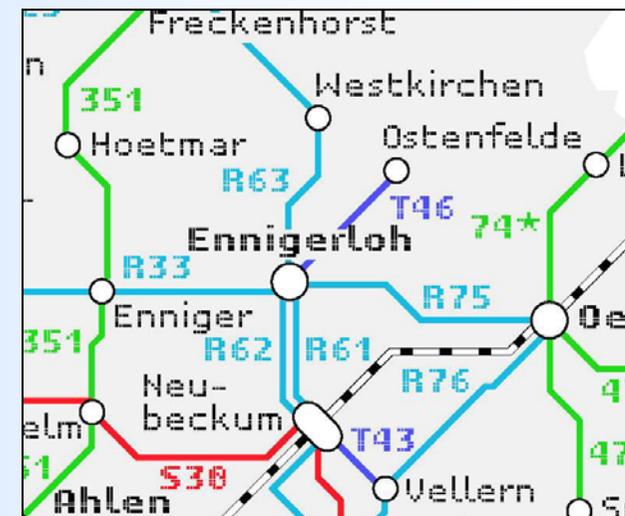
■ Bildung

- > Angebote eines Grundzentrums für alle Generationen, „Lebenslanges Lernen“, ...



■ Mobilität / Verkehr

- > ÖPNV in der Fläche, Erreichbarkeit des Zentrums, Stellplätze, Rad- und Fußwege, Barrieren, ...



Themen und Aufgaben für Ennigerloh

■ Image / Marketing



„In Ennigerloh gibt es jede Menge Interessantes zu entdecken“

„Wirtschaftsstandort Ennigerloh - ein starker Standort –“

„... best chance in Logistic“

■ Gestaltung Stadträume und des öffentlichen Raumes

- > Platzgestaltung, Aufenthaltsbereiche, Flächen im Zentrum, Ortseingänge



Gesamtprozess Leitbildprozess „Ennigerloh 2025+“

- ✿ Demografie-Studie /-konzept
- ✿ Einzelhandelskonzept
- ✿ Gestaltungsräume
- ✿ Bürger- / Haushaltsbefragung
- ✿ Handlungsleitlinien
- ✿ weitere städt. Entwicklungskonzepte
- ✿ ...

Leitbild Ennigerloh 2025+

2008

D Demografiestudie

Stadtentwicklung Ennigerloh unter Berücksichtigung des demografischen Wandels: Stadtleitbildprozess

2008

14.000 EUR

Vorhandene Entwicklungskonzepte
- Verkehrsentwicklungsplanung
- Diskussionspapier Sportstätten
- Abwasserbeseitigungskonzept
- ...

SWOT-Analyse zur strategischen Standortbestimmung **D**

2008
2009

25.000 EUR

Bürgerbeteiligung

„Rohtentwurf“ Stadtleitbild

Workshop „Stadtentwicklung“

Workshop „Soziale Stadt“

Workshop „Bildung“

Workshop „Kultur“

Workshop „Sport / Freizeit“

Workshop „Arbeit und Wirtschaft“

Workshop „Tourismus“

Workshop „Natur und Umwelt“

D

Workshop „Wohnen“

Workshop „Finanzielle Zukunftsfähig.“

D

Zusammenfassung und Analyse

Entwurf Stadtleitbild

Beschlussfassung Stadtleitbild im Rat

Leitprojekte und Konzepte

2009 ff.

beispielhafte Leitprojekte und Konzepte in den Bereichen

Stadtentwicklung / Innenstadt

Interaktion der Generationen

Einrichtung Kompetenzzentrums

Industriekultur in Ennigerloh

Sportstätten: Orte der Bewegung und Begegnung

Mittelstandsfreundlicher Wirtschaftsstandort

Pferd und Rad als Tourismusfaktoren

Regionale Zusammenarbeit

D

barrierefreies Wohnen und Leben

D

Prüfkriterien

Finanzwirtschaftliche Machbarkeit

Politische Prioritätensetzung

2010 ff.

NKF: Teilhaushalte und Produkte
Steuerung durch Ziele und Kennzahlen

Was sind die Trends und Entwicklungen der Zukunft für Ennigerloh?

- Einwohnerzahl nimmt ab
- Anteil der älteren Bevölkerung nimmt zu
- Individualisierung nimmt zu
- Rückgang fossilen Energieträger / Mobilitätskosten steigen
- Technologisierung von Zusammenleben und Wirtschaft
- ...

Trends und Entwicklungen

Trend Thema	Einwohnerzahl nimmt ab	Anteil älterer Einwohner nimmt zu	Individualisierung nimmt zu	Rückgang fossiler Energieträger / Mobilitätskosten steigen	Technologisie- rung von Zusammenleben und Wirtschaft
1 Einwohner- entwicklung	Rückgang Geburtenzahl, Wanderungen	Längere Lebenserwartung	Auflösung der Familienverbände	-	-
2 Alterung	Sterbeüberschuss	-	Ein-Personen- Haushalte im Alter	-	-
3 Wirtschaft / Wirtschafts- struktur	mehr Nachfrage nach sozialen Leistungen außerhalb der Familie	Neuorganisation intergenerationelles Zusammenleben Steigende Nachfrage und Aufwendungen für Gesundheitsleistun- gen und -produkte	Nachfrage nach sozialen Leistungen außerhalb Familie Flexibilisierung von Arbeits- und Betriebszeiten, von Freizeitverhalten und Erholung	Orientierung auf regionale Bezugsräume oder „Cluster“ Regionale, dezentrale Versorgungsnetze	Veränderung von Kommunikationsstr ukturen; Rückgang des Bedarfes an Flächen für Betriebe und Verwaltungen; Neue Formen von Wirtschafts- prozessen entstehen

Trends und Entwicklungen

Trend Thema	Einwohnerzahl nimmt ab	Anteil älterer Einwohner nimmt zu	Individualisierung nimmt zu	Rückgang fossiler Energieträger / Mobilitätskosten steigen	Technologisierung von Zusammenleben und Wirtschaft
4 Beschäftigung	mehr Nachfrage nach sozialen Leistungen außerhalb der Familie; Stärkere Anforderungen an Bildung und Ausbildung	Beschäftigung im höheren Alter Wohnstandortnahe Versorgung und Dienstleistungen	Flexibilisierung Arbeits-, Betriebszeiten u. Öffnungszeiten; Mehr Arbeiten in Wohnungen; Mehr mobilitätsorientierte Haushalte (Fernpendler)	Stärkere Orientierung auf den lokalen Arbeitsmarkt	e-Commerce, e-Government, e-Learning neue Formen von Wirtschaftsprozessen entstehen
5 Wohnen	neue Formen des Wohnens, Versorgens, der Unterstützung und Pflege; Wohnungsnachfrage mit hoher Umfeldqualität	Wohnen, Wohnumfeld barrierearm u. sicher; Nachfrage nach altersgerechten Wohnformen / Gebäudetypen	Arbeiten und Wohnen verbindet sich stärker Sicherheitsbedürfnis nimmt zu	Stärkere Nachfrage nach energieoptimierten Gebäuden, Senkung von Nebenkosten	Auflösung traditioneller Formen des Zusammenlebens = neue Wohnformen entstehen

Trend Thema	Einwohnerzahl nimmt ab	Anteil älterer Einwohner nimmt zu	Individualisierung nimmt zu	Rückgang fossiler Energieträger / Mobilitätskosten steigen	Technologisie- rung von Zusammenleben und Wirtschaft
6 Wohnum- feld	Konzentration der Wohnungsnachfrage auf Standorte mit hoher Umfeldqualität Freizeitangebote werden wohnstandortnaher angeboten	Freizeit-, Sport- und Kulturangebote für spezielle Altersgruppen Wohnen, Wohnumfeld und Stadtraum barrierefrei und sicher	Nachfrage nach wohnungsnaher Versorgung Sicherheitsbedürfnis nimmt zu Flexibilisierung von Freizeitverhalten und Erholung	Stadt der kurzen Wege, Versorgung und Handel in Wohnquartieren Lokale Versorgungsnetze entstehen	Lokale Versorgungsnetze entstehen
7 Infrastruk- turen	neue Formen des Wohnens, Versorgens, der Unterstützung und Pflege mehr Nachfrage nach sozialen Leistungen außerhalb der Familie	Neuorganisation intergeneratio- nelles Zusammenleben Wohnstandortnahe Versorgungsangebo- te, Dienstleistungen Freizeit-, Sport- und Kulturangebote für spezielle Altersgruppen	mehr Nachfrage nach sozialen Leistungen außerhalb der Familie Flexibilisierung der Öffnungszeiten des Handels Entstehung von Netzen zur Unterstützung des Einzelnen, mehr Ehrenamt	Mehr Einsatz von regenerativen Energiearten in der Versorgung Stadt der kurzen Wege, Versorgung und Handel in Wohnquartieren	e-Government, e-Learning Veränderung von Kommunikations- strukturen Rückgang des Bedarfes an Flächen für Verwaltungen

Trends und Entwicklungen

Trend Thema	Einwohnerzahl nimmt ab	Anteil älterer Einwohner nimmt zu	Individualisierung nimmt zu	Rückgang fossiler Energieträger / Mobilitätskosten steigen	Technologisierung von Zusammenleben und Wirtschaft
8 Bildung	Stärkere Anforderungen an Bildung und Ausbildung für die abnehmende Anzahl von Arbeitskräften	Nachfrage nach altersgruppenbezogener Bildung und Information	Nachfrage nach spezialisierten und zielgruppenspezifischen Angeboten steigt Einsatz von e-Learning Verbindung von Information und Unterhaltung und Information "Infotainment"	Zunehmende Bedeutung der Angebote vor Ort	Zunahme des Einsatzes von Technologie: e-Learning Steigende Anforderungen an Bildungsangebote und -einrichtungen Verbindung von Information und Unterhaltung und Information "Infotainment"

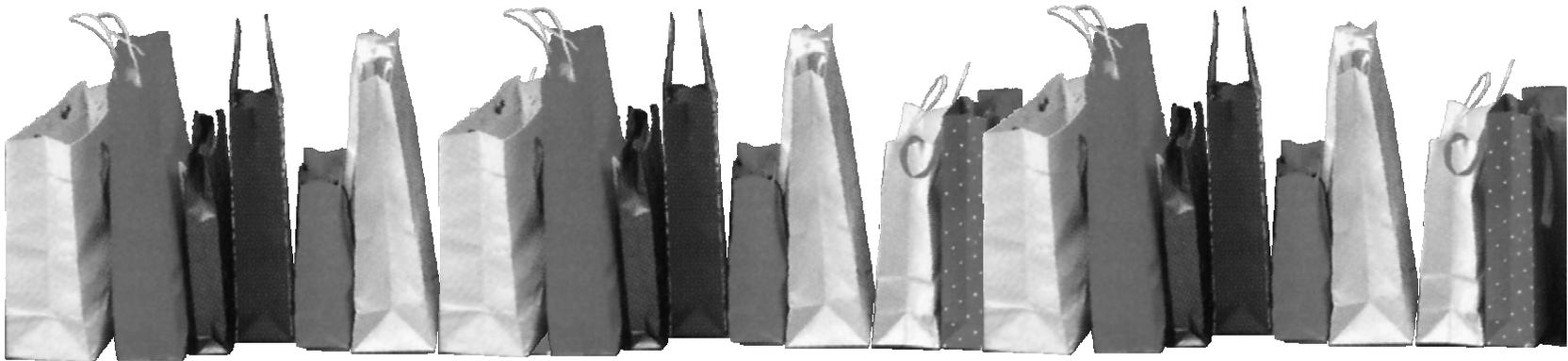
Trends und Entwicklungen

Trend	Einwohnerzahl nimmt ab	Anteil älterer Einwohner nimmt zu	Individualisierung nimmt zu	Rückgang fossiler Energieträger / Mobilitätskosten steigen	Technologisie- rung von Zusammenleben und Wirtschaft
Thema					
9 Handel / Versorgung					

Junker + Kruse: Trends und Entwicklungen im Handel...

Trends im Einzelhandel und Konsequenzen für die Stadtentwicklung

... in Stichworten und Zahlen



Aktuelle Entwicklungen und Trends im Einzelhandel

„Rückbesinnung“ auf integrierte Standorte

Einkaufszentrum

Rückgang der Flächenproduktivitäten

Nahversorgung

Bedeutungsverluste der Warenhäuser

Verkaufsflächenwachstum

Konzentration

Filialisierung

Leerstände

Discountorientierung

Trading-Down

Aktionswaren

Bedeutungsverlust des Facheinzelhandels

Nachfolge?

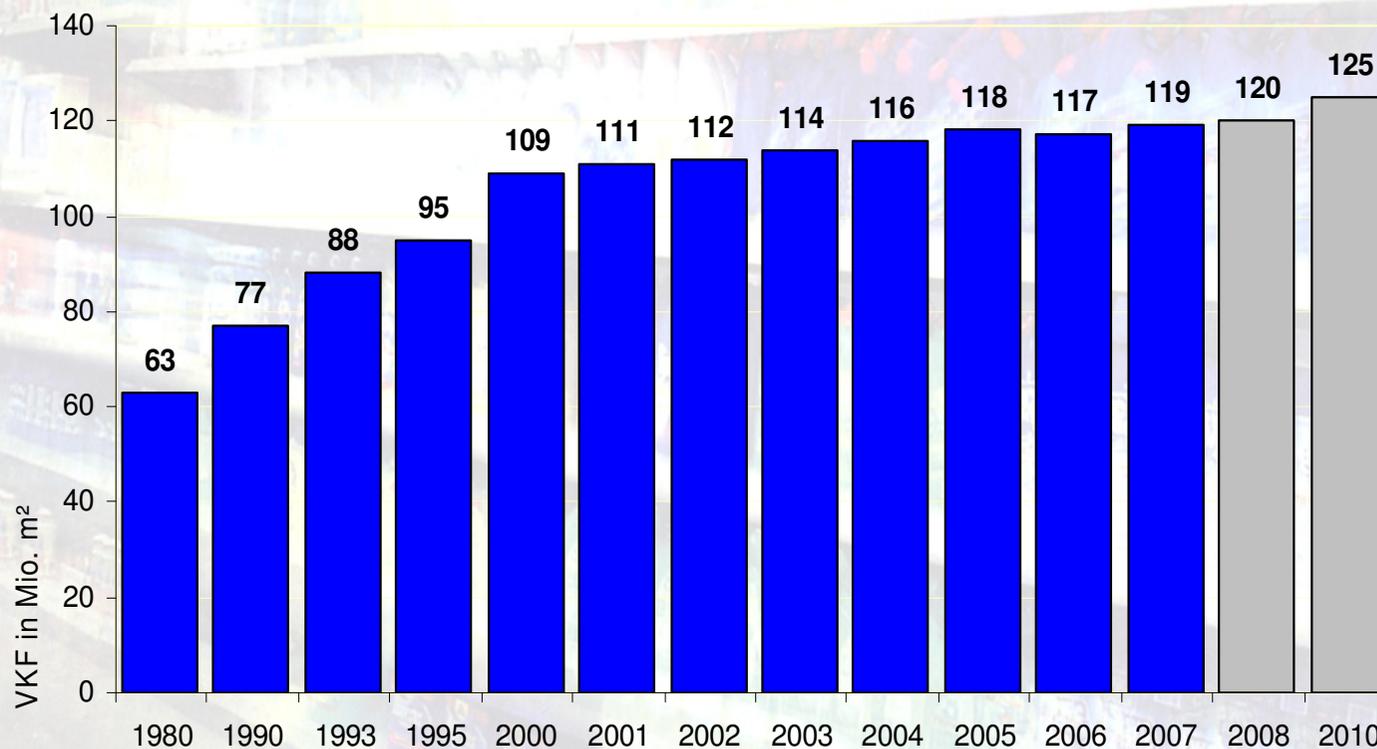
Expansionen

Randsortimente

Aktuelle Entwicklungen und Trends im Einzelhandel

Verkaufsflächenwachstum ungebremst!

Flächenentwicklung im Einzelhandel 1980-2010

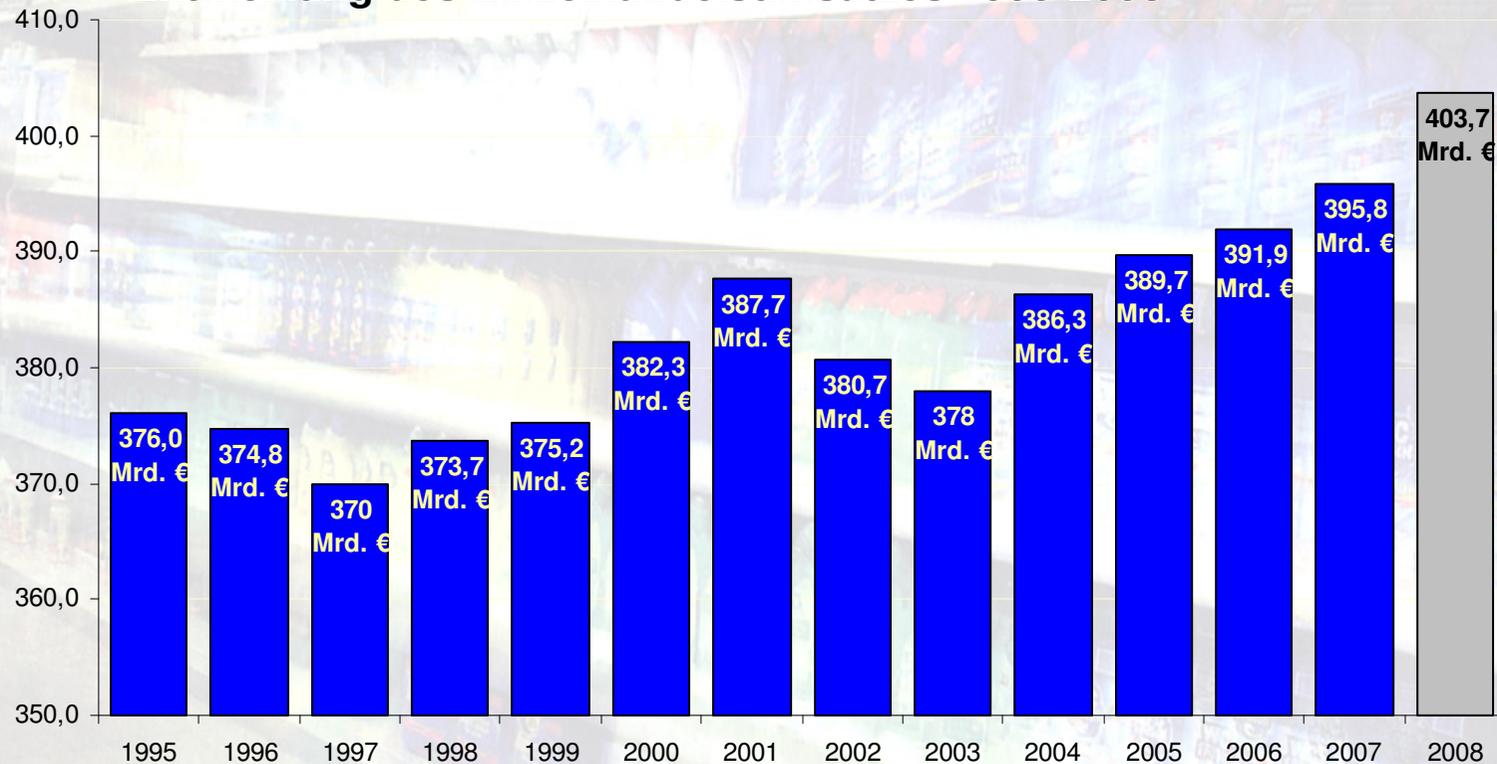


Quelle: EuroHandelsinstitut, Handel Aktuell 2008/2009, Seite 185 und EuroHandelsinstitut, Handel Aktuell 2007/2008, Seite 199

Aktuelle Entwicklungen und Trends im Einzelhandel

Umsatzentwicklung im Einzelhandel schwankend !

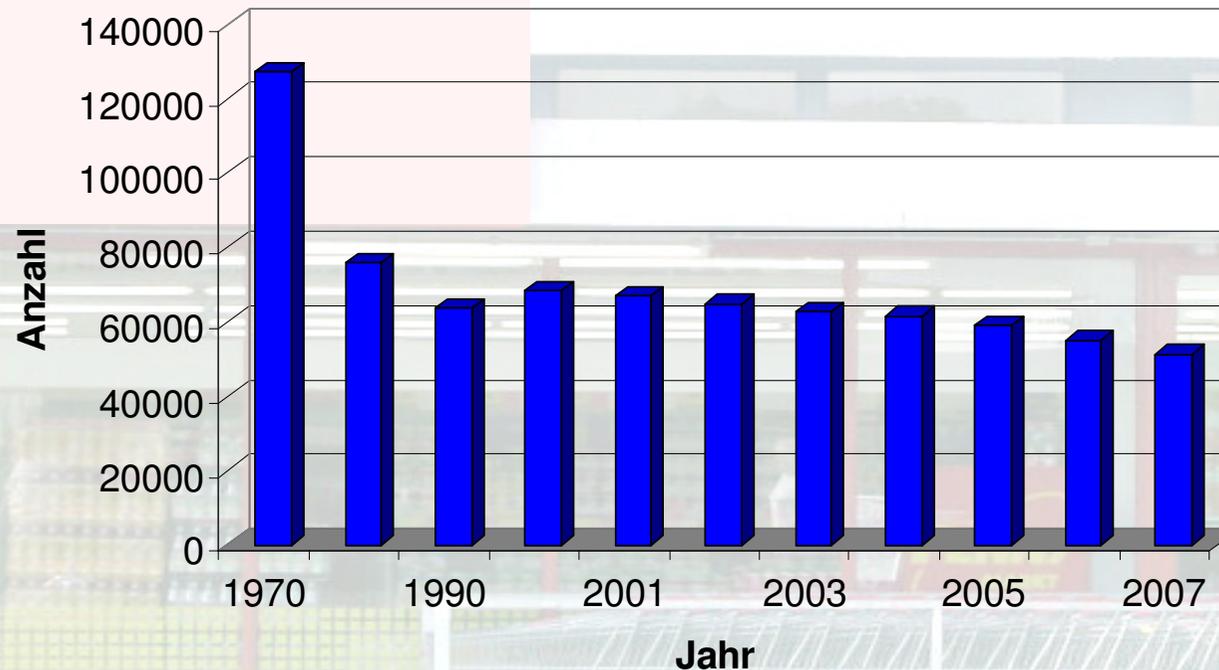
Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes 1995-2008



Quelle: EuroHandelsinstitut, Handel Aktuell 2008/2009, Seite 184

Rückgang der Betriebe im Lebensmitteleinzelhandel

Anzahl der Lebensmittelgeschäfte



Quelle: EuroHandelsinstitut, Handel aktuell 2008/2009, Köln 2008, Seite 194

Folge: Ausdünnen des Nahversorgungsnetzes!

Entwicklung der Ladengeschäfte im Lebensmitteleinzelhandel

Gesamtverkaufsfläche in Mio. m²	1990	2007
SBW/Verbrauchermärkte	2,87	6,36
Discounter	2,72	10,65
Supermärkte	5,40	6,56
Lebensmittelgeschäfte	7,60	6,46
Summe	18,59	28,06

+ 50%

Quelle: EuroHandelsinstitut, handel aktuell 2008/9, Seite 195. Köln 2008

Discounter bisher eindeutiger „Gewinner“ des sich immer weiter zuspitzenden Wettbewerbs im Lebensmitteleinzelhandel!

... sind untreu!

... sind mobil!



... werden im Durchschnitt älter!

... wollen alles!

... werden weniger!

... sind multioptional

... sind preisorientiert!

... fahren nicht nur mit dem Auto zum Einkaufen!

Nach wie vor: Wachstumsdenken und –handeln!

Bisheriges (*Miss*)Verständnis:
Entwicklung = quantitative Entwicklung!

Qualitative Entwicklung blieb bisher oftmals „auf der Strecke“

Konsequenzen für die Stadtentwicklung

- Funktionsverluste / Schwächung der Innenstadt
- Wohnungsnahe Versorgung in Gefahr
- Konflikt zwischen Flächenansprüchen der Konzerne und bestehenden z.T. kleinteiligen Strukturen
- Einzelbetriebliche Probleme, z.B. Nachfolgeprobleme
- Umgang mit Trading-Down-Tendenzen und Leerständen
- Kannibalisierungstendenzen nehmen zu – und werden auch bewusst in Kauf genommen !

Was bringt die Zukunft?

Fazit

- Bei ungesteuerter Entwicklung nehmen Fehlentwicklungen zu bzw. werden Schief lagen unwiederbringlich manifestiert !
- Wachstumsgedanken raus aus den Köpfen!
- Entwicklungsperspektiven müssen vermehrt qualitativ diskutiert und umgesetzt werden!
- Das ist nicht gleichbedeutend mit Stillstand / Käseglocke o.ä.
- Entwicklung an den städtebaulich richtigen Standorten in den angemessenen Dimensionen

Trends und Entwicklungen

Trend Thema	Einwohnerzahl nimmt ab	Anteil älterer Einwohner nimmt zu	Individualisierung nimmt zu	Rückgang fossiler Energieträger / Mobilitätskosten steigen	Technologisierung von Zusammenleben und Wirtschaft
10 Mobilität	Abnehmende Nachfrage nach ÖPNV-Angeboten	Freizeit-, Sport- und Kulturangebote für spezielle Altersgruppen Wohnstandortnahe Angebote / Mobilitätsziele / -zwecke ändern sich	Flexibilisierung von Arbeits- / Betriebszeiten, Freizeitverhalten und Erholung Keine ausgeprägten Verkehrsspitzen mehr, Verkehr verteilt sich zeitlich Mehr Fernpendler	Stadt der kurzen Wege Neue Mobilitätsmodelle mit (umweltfreundlichen) PKW, Straßennetz weiterhin erforderlich Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen bleibt erhalten	Ersatz von Mobilität durch Einsatz von Kommunikationstechnik
11 Image / Marketing	Konzentration der Wohnungsnachfrage auf Standorte mit hoher Umfeldqualität	Alterung ist universell, nicht alleine auf einen Ort bezogen	Suche nach lokaler Identität (z. B. über regionale Produkte)	-	Nutzung neuer Medien und Technik für das Marketing

Worauf wirken sich Trends und Entwicklungen aus?

- Nutzung von Wohngebäuden
- Nachfrage nach Infrastrukturen und Dienstleistungen
- Beschäftigungsstrukturen und Einkommenschancen
- Wohnformen
- Zeitbudget / Freizeitverhalten / Öffnungszeiten
- Verhalten bei der Nutzung von Dienstleistungs- und Handelsangeboten, veränderte Angebotsformen
- Verfügbares Haushaltseinkommen
- Mobilität und deren Kosten
- ...

Beispiel

Folgekette des Demografischen Wandels für ...

Mehrfamilien- und
Ein-/ Zweifamilien-
häuser



Baugebiet: Aktivierung / Bauphase

ab 1990

- Verringerung der Haushaltsgröße durch Auszug Kinder
- Weniger Bewohner



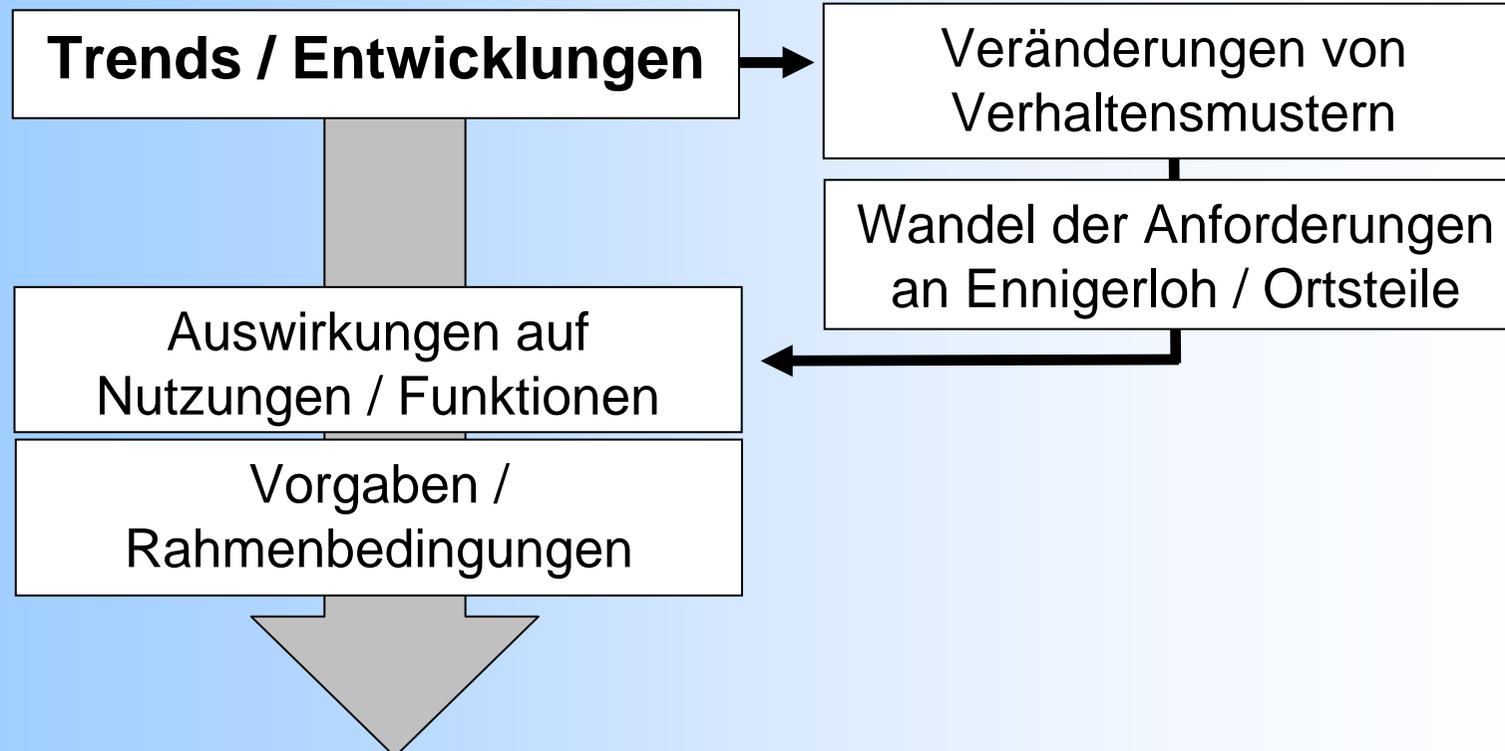
20 – 30 Jahre nach Abschluss Bauphase - **ab 2010**

- Alterung der Haushaltsmitglieder
- Verharrung in gewohnter Nachbarschaft / im Quartier
- Kinder ziehen aufgrund Ausbildung und Studium weg – Altersgruppe fehlt



30 – 40 Jahre nach Abschluss Bauphase - **ab 2020**

- Überalterung der Haushaltsmitglieder, „Single“haushalte
- Mindernutzung / Leerstand
- Weniger Einwohner bedeutet Leerstand



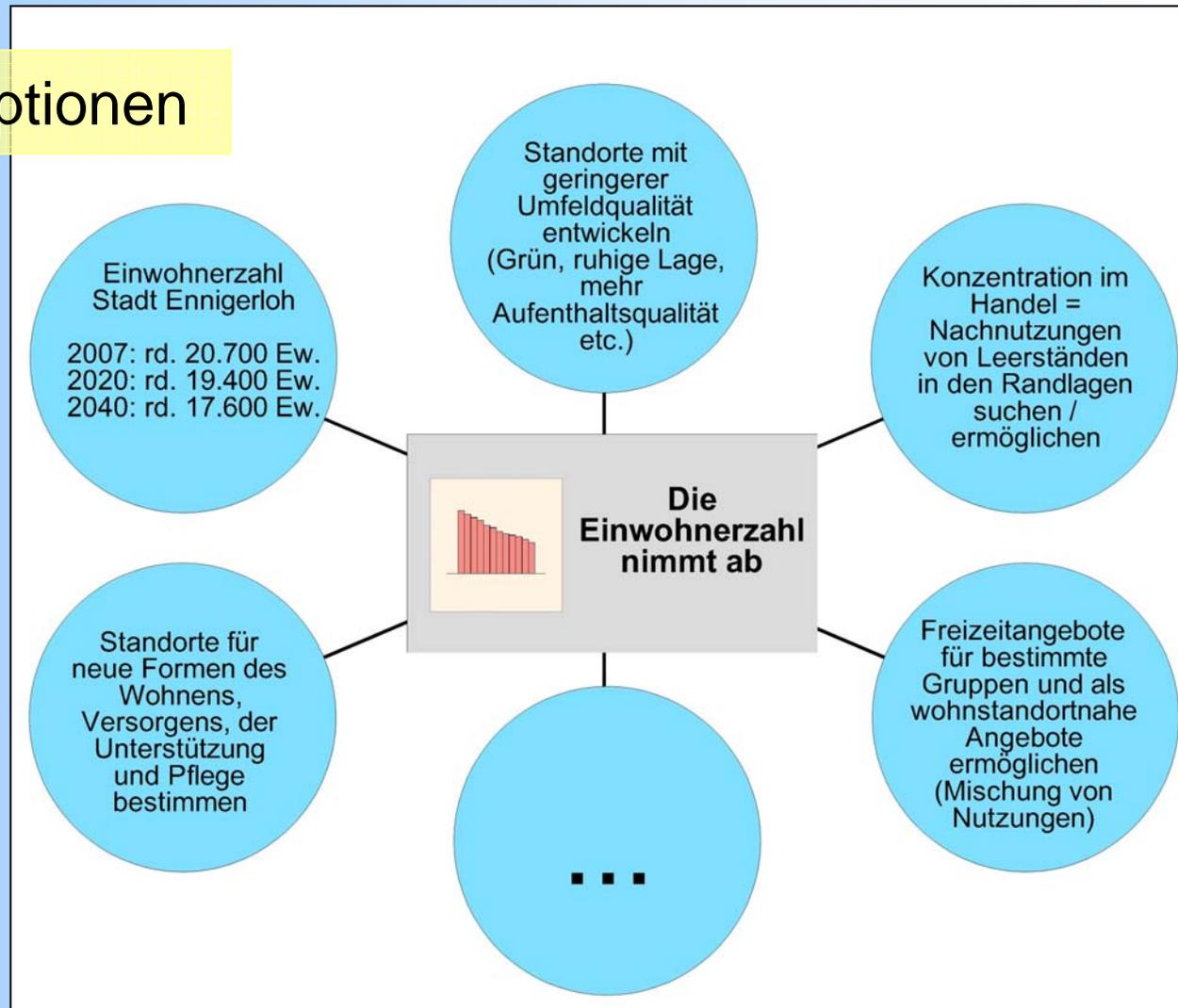
Laufen lassen und bei Missständen reagieren ?

oder

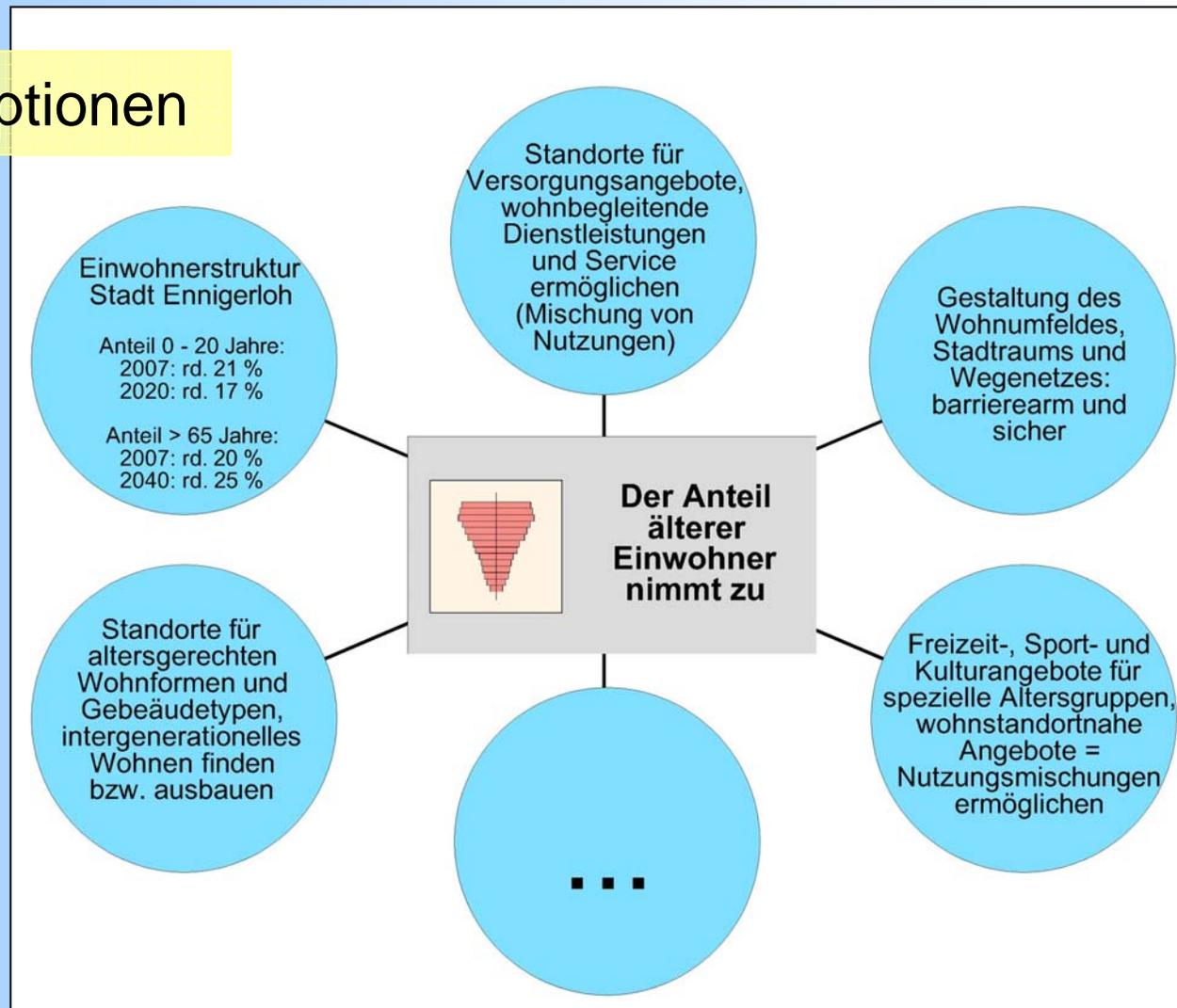
Chancen aufzeigen und agieren !

⇒ Handlungsoptionen

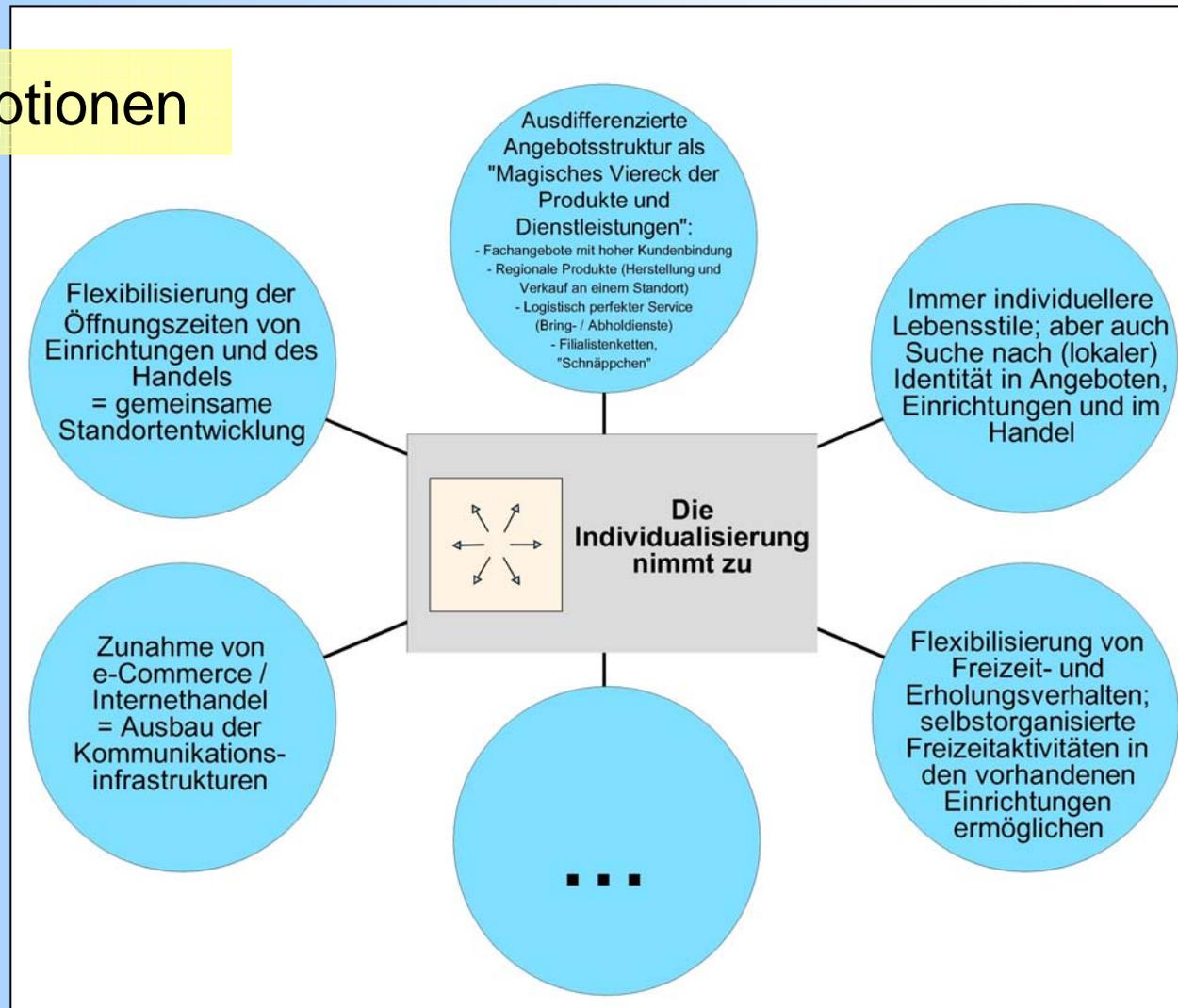
Handlungsoptionen



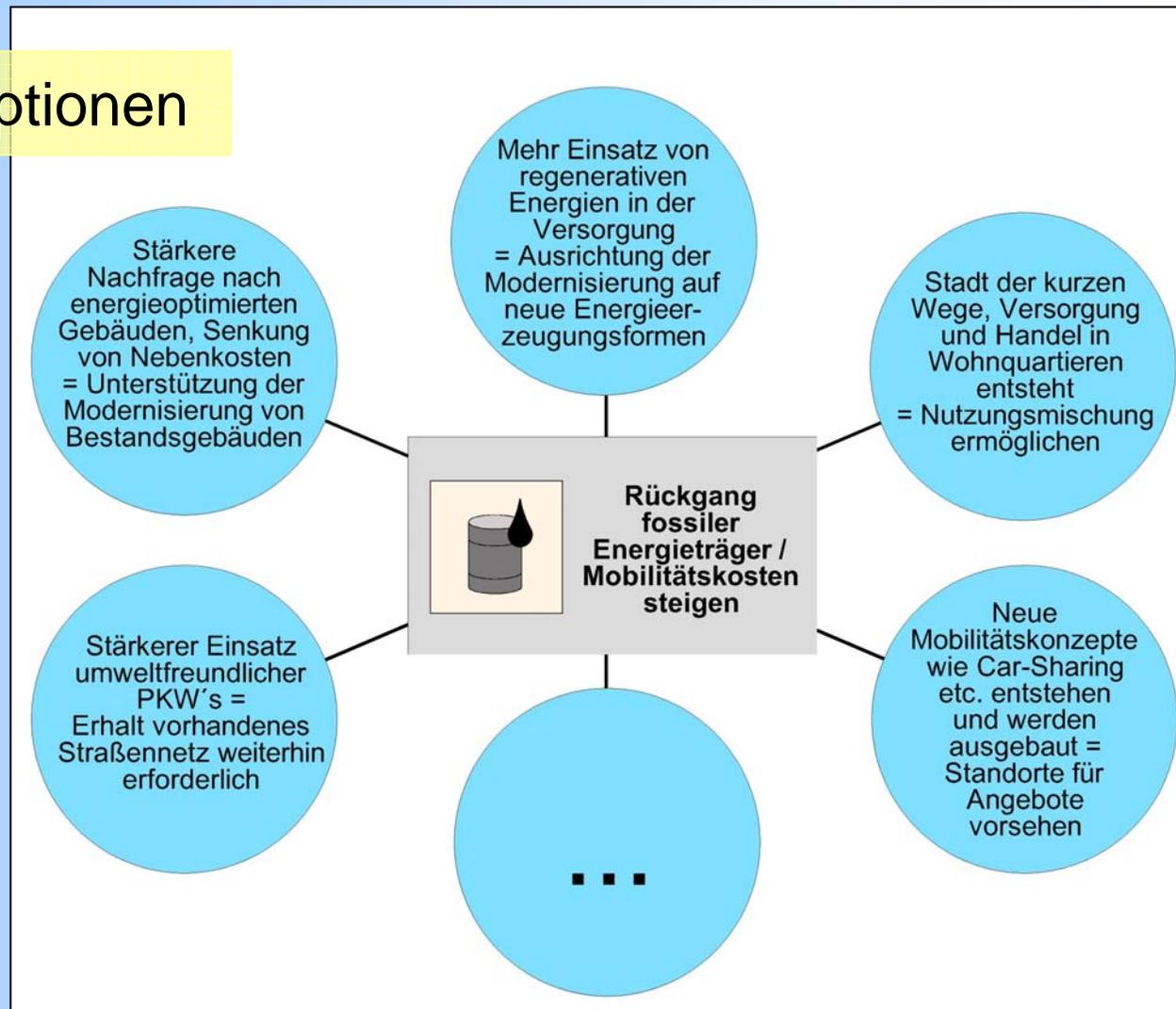
Handlungsoptionen



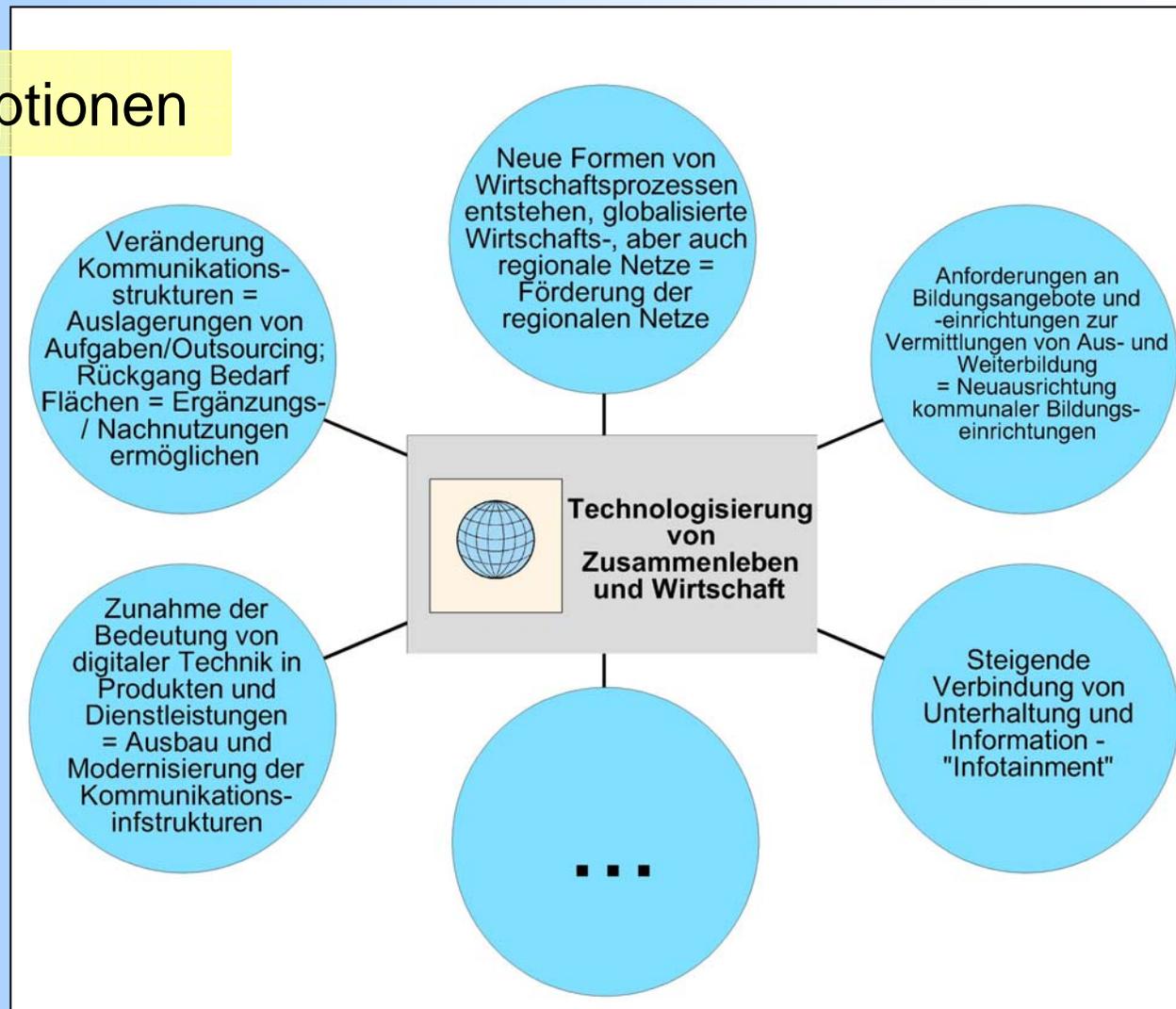
Handlungsoptionen



Handlungsoptionen



Handlungsoptionen



Aufgaben und Ziele Workshops

- Sensibilisierung der Akteure vor Ort
- Informationen vermitteln und austauschen
- Ansprüche formulieren
- Visionen entwickeln / Lösungen aufzeigen
- Umsetzung darstellen / Maßnahmen definieren
- Transparente und sachliche Abwägung der Belange mit allen Akteuren erreichen
- Integration des Themas in die Ortsentwicklung als ganzheitliche, informelle Planung
- Beitrag zur Justierung der städtischen, formellen Planungen und Aktivitäten

Gliederung der Workshops

1. Information / Überblick Wirkungen des demografischen Wandels für den Ortsteil
2. Trends und Entwicklungen
3. Info-Märkte zu den Themen
 - Wohnen / Wohnumfeld
 - Wirtschaft / Beschäftigung
 - Ortsentwicklung / Umwelt
 - Infrastrukturen / Versorgen
4. Auswertung, Stadtleitbildprozess

Termine der Workshops

- 1. Workshop: **12. November**
Enniger
Beginn: 19.00 Uhr
Ende: ca. 21.30 Uhr
Ort: Heimathaus
- 2. Workshop: **18. November**
Westkirchen
Beginn: 19.00 Uhr
Ende: ca. 21.30 Uhr
Ort: Feuerwehrgerätehaus
- 3. Workshop: **25. November**
Ennigerloh-Mitte
Beginn: 19.00 Uhr
Ende: ca. 21.30 Uhr
Ort: Sitzungssaal Rathaus
- 4. Workshop: **03. Dezember**
Ostenfelde
Beginn: 19.00 Uhr
Ende: ca. 21.30 Uhr
Ort: Feuerwehrgerätehaus

Ansprüche der Workshops

- Termine mit Arbeitscharakter !
Mitarbeit ist notwendig – Keine Vortragsveranstaltung !
- Kein beliebiges Kommen und Gehen !
Dauerhafte Anwesenheit ist notwendig !

Wir freuen uns auf Sie und
Ihre Mitarbeit!

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

